

# Der *Springbrunnen* am Karlsplatz

Der Stachus galt als der verkehrsreichste Platz Europas, bis sein Ostteil mit der Neuhauser Straße, die am Karlstor beginnt und am Färbergraben endet (die Fortführung des Straßenzugs zum Marienplatz heißt Kaufingerstraße), in eine Fußgängerzone umgewandelt wurde. Dies wird durch die Münchner Redewendung „Da geht’s ja zu wie am Stachus“ belegt. Ebenso gaben die Bewohner mancher bayerischen Gemeinden ihrem jeweils verkehrsreichsten Platz eben diesen Spitznamen „Stachus“.



te. Da der Pfälzer Kurfürst bei den Münchnern äußerst unbeliebt war, verwenden die Münchner bis heute die Bezeichnung Stachus und nicht die offizielle Bezeichnung Karlsplatz.

ausgelegte flache Vertiefung aus den verschiedensten Formen und Materialien. Steinquader als Sitzgelegenheiten laden zum Erleben und Verweilen, mit fast südländischer Atmosphäre, zu allen Jahreszeiten am Brunnen ein. In den Wintermonaten wird der Brunnen mit einer Eisfläche überbaut und am Fachingssonntag bis zum Faschingsdienstag steht hier eine Bühne für die verschiedensten Auftritte.



Stachus ist die umgangssprachliche Bezeichnung für den Karlsplatz in München. Der Name stammt von einem Gastwirt mit Namen Eustachius Förderl, der an diesem Platz seit 1755 im Bereich der heutigen Galeria Kaufhof ein Gasthaus namens Stachusgarten betrieb.

Offiziell ist der Platz nach dem Kurfürsten Karl Theodor benannt, der hier den Festungsgürtel sprengte und die Stadterweiterung anreg-

Der *Springbrunnen* am Karlsplatz wurde von Bernhard Winkler 1972 aus Lausnitzer Granit und Edelstahl geschaffen

Dieser Brunnen fügt sich durch seine Architektur in der umgebenden Bebauung des Rondells ein. Der Künstler der diesen Brunnen geschaffen hat ist Architekt und hat den Brunnen in den Fußgängerbereich hineinkomponiert. Die 199 Wasserstrahlen neigen sich zur Mitte wie ein Regenbogen in die mit Rinnen

